

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Landbote. 1849-1934 1877

68 (12.6.1877)

Erscheint
Dienstag, Donnerstag
und Samstag.

Abonnementspreis
vierteljährlich 1 M. 50 S.,
durch die Post bezogen
1 M. 80 S.

Der Landbote.

Einschickungsgebühr
die kleingesaltene Zeile
oder deren Raum 10 S.,
Reklamen werden mit
30 S. die Zeile
berechnet.

Briefe und Gelder frei.

Amtsverkündigungsblatt und Anzeiger für den Amtsbezirk Sinsheim.

N^o 68.

Dienstag, den 12. Juni 1877.

38. Jahrgang.

Politische Umschau.

Sinsheim 11. Juni.

Die „National-Zeitung“ veröffentlicht einen Artikel: „Der Senat und der europäische Frieden“, welcher folgende Ausführungen enthält: Vom Votum des französischen Senats hänge das Schicksal Frankreichs und die Ruhe Europas ab. Der Senat, welcher eigentlich als Bollwerk der Verfassung bestimmt wäre, solle jetzt als Sturmbock gegen die bestehenden Zustände dienen und durch sein Votum für die Vergangenheit Handlungen decken, welche das Staunen und die Entrüstung Europas hervorgerufen, und für die Zukunft Thaten vorbereiten, welche Frankreich in spanisch-mexikanische Zustände hineindrängen und sich drohend zwischen Europa und den Frieden legen würden. Bei Auflösung der Deputirtenkammer handele es sich um die Unterdrückung der öffentlichen Meinung, die Escamotage des Wahlrechts, die Confiscation Frankreichs und darum, hierzu die Bestimmung des Senats zu erhalten. Das sei zunächst die Sache Frankreichs, aber es trete jeden Tag deutlicher hervor, daß der Ultramontanismus in seiner nacktesten kriegerischen Gestalt sich in Frankreich der Staatsgewalt zu bemächtigen übernommen habe. Der Senat solle die Hand der Ultramontanen mit dem Schwerte des Staates und der Kriegsmacht Frankreichs bewaffnen. Wo die Feinde ständen, das besagten die Reden des Herrschers des Vatikans sowie der Nuntien in Krüffel und Mützen. Diese Umstände machten das allgemeine Mißtrauen Europas gegenüber den französischen Zuständen erklärlich. Die Einsetzung einer ultramontanen Regierung in Frankreich schaffe einen neuen Zustand für die Beziehungen der übrigen Staaten zu Frankreich. Die Durchführung der neuesten französischen Staatsveränderung würde keine unmittelbare Conflagration herbeiführen, denn zunächst hätten die bedrohten Staaten keine Veranlassung, auch selbst den schlimmsten Mächten gegenüber zum Schwerte zu greifen. Deutschland vor Allem habe in der bewährten Friedensliebe des Kaisers und der leitenden Staatsmänner die Fürsicht dafür, daß es nur seine eigenen Interessen zu Rathe ziehen werde. Der französische Senat finde auf der einen Seite die Mehrheit des französischen Volks, sämtliche Regierungen Europas, die öffentliche Meinung der gesammten civilisirten Welt und die Sache des allgemeinen Friedens. „Wir können nicht glauben, daß es sich der tiefgehenden Bedeutung seines Beschlusses verschließen wird. Die Männer aber an der Spitze Frankreichs, welche Frankreich auf die Bahn der Abenteuer hinausziehen, laden schon dadurch eine so unermessliche Verantwortlichkeit auf sich, daß ihren Versicherungen, man werde an diesem oder jenem Punkte Halt machen, kein Gewicht beigemessen werden kann.“

Die Verhandlungen wegen des deutsch-österreichischen Handelsvertrages sollen nun doch schon in diesem Monate wieder aufgenommen werden und sie werden, wie wir hören, in Wien und nicht, wie einige Correspondenten berichten, in Berlin gepflogen werden.

Die „Wiener Abendpost“ veröffentlicht einen an die jüngst circulirenden Friedensgerüchte anknüpfenden Brief aus Petersburg. Derselbe spricht sich gegen einen solchen Frieden aus und erwartet eine längere Friedensruhe nur dann, wenn nicht nur in den Balkanprovinzen, sondern auch in den griechischen Landestheilen und auf den Inseln die türkische Wirthschaft geändert werde. Bei einem Solidität verheißenden Frieden müssen die Interessen aller Nationen gewahrt werden und auf solcher Basis sei Rußland auf dem Wege, sich mit England zu verständigen. Namentlich müsse der Irrthum bekämpft werden, daß Ruß-

land die Donaumündungen wolle. Oesterreich und Deutschland hätten das Recht, zu verlangen, daß die Donau als ihre Lebensader bis zu den Mündungen frei sei. In den politischen Kreisen Petersburgs werde deshalb das Project besprochen, Bulgarien zu einem neutralen Staate zu vereinigen.

Die offen ausgesprochene Sympathie der römischen Curie für die Türkei — man sucht den Grund vorerst in dem Besitze von Türkenloosen — hat bei den katholischen Slaven Oesterreichs sehr viel böses Blut gemacht. Nicht nur die Tschechen haben offen gegen den Papst demonstriert, sondern auch die katholischen Südslaven beginnen unruhig zu werden. Wie man uns mittheilt, hängt die Anwesenheit des Bischofs Strohmayer in Rom mit dem Versuche zusammen, bei der Curie eine Aenderung ihrer Politik gegenüber Rußlands zu bewirken. Aussicht auf Erfolg dürfte der Bischof nicht haben. Veröhnung kennt Roms Papst nicht; er will ja Unterwerfung und weist ja die Insinuation auf friedliche Schritte gegenüber Deutschland auch zurück. Die römische Curie hat ja mit der Türkei das Eine gemeinsam, daß von ihr auch das Wort gilt: „Quem deus vult, perdere prius dementat.“

In Spanien mehren sich die Zeichen neuer revolutionärer Bewegung. Im Kongresse erklärte der Minister des Innern, die in Biscaya vorgenommenen Verhaftungen seien durch Umtriebe veranlaßt worden, welche darauf abzielten, die öffentliche Ruhe durch republikanische Kundgebungen zu stören. Ob übrigens Minister Romero y Robledo mit seiner Behauptung das Richtige getroffen hat, diese Umtriebe den Republikanern zuzuschreiben, ist fraglich. Vielleicht hat der Minister Ursache, die wahren Urheber dieser neuen Agitation vorläufig nicht zu nennen. Wenigstens wollen unterrichtete Personen wissen, daß seit Beginn der Kampfbewegung in Frankreich sich in den baskischen Provinzen wieder die von den Priestern geschürte karlistische Bewegung in bedenklicher Weise bemerkbar mache. International interessant ist dabei, daß gleichzeitig mit dem Karlismus auch der Kreuzzug der lateinischen Völker, im Punde mit England, gegen das abtrünnige Italien und die anderen beiden „Filibustierstaaten“ Deutschland und Rußland von Kanzel und Presse gepredigt wird; so z. B. im „Diario de Barcelona“, dem verbreitetsten Blatte Kataloniens.

Kriegsnachrichten.

Wien, 7. Juni, Abends. Das Telegraphen-Correspondenz-Bureau meldet: Zara, 7. Juni (aus besonderer Quelle): Die Schlacht am Duga-Passe sollen die Montenegriner, welche große Verluste erlitten, verloren haben. Es gilt für wahrscheinlich, daß Nicic entsetzt und verproviantirt werde. Heute sind mehrere verwundete Montenegriner in Risano angekommen; dieselben werden nach Cattaro gebracht.

Wien, 7. Juni. Die „Politische Correspondenz“ veröffentlicht folgende drei augenscheinlich offizielle Telegramme aus Nitrog in Montenegro: Die Montenegriner eroberten am 5. Juni 5 türkische Blockhäuser, zerstörten dieselben und ließen die Besatzung über die Klänge springen. — Die gesammte türkische Macht vor Spuz griff am 6. Juni die Montenegriner in Martinice an. Der Kampf dauerte vom frühesten Morgen bis zum Nachmittag. Die türkischen Offiziere mußten ihre Mannschaft dreimal mit Gewalt in den Kampf zurückführen, bis die Montenegriner zum Sturmangriff übergingen und die Türken bis zur Festung Spuz in die Flucht jagten. — Generallieutenant der Fürst, das auf dem Wege nach

Nicic liegende sehr starke Fort Uzrinice zu bombardiren. Nach heftiger Beschießung, wobei einige Projectile bis Nicic reichten, fiel das Fort in die Hände der Montenegriner.

Wien, 8. Juni. Die „Politische Correspondenz“ veröffentlicht ein Telegramm aus dem montenegrinischen Hauptquartier zu Nitrog über den am 4. Juni bei Krstac und in der Gegend von Piva stattgehabten Kampf. Danach hätte das von beiden Seiten mit Tapferkeit geführte, den ganzen Tag anhaltende Gefecht damit geendet, daß die Türken, ungeachtet ihrer Verluste von 3000 Mann, nicht einmal in die Umgebung von Piva vorzurücken vermochten. Die Montenegriner haben neuerdings ihre Stellungen längs des Passes von Krstac bis Preezela befestigt. — Die „Politische Correspondenz“ bemerkt hierzu: Der Kampf fiel allerdings insofern nicht zu Ungunsten der Montenegriner aus, als es der Uebermacht Suleiman Pascha's nicht gelang, die Passage nach Nicic zu forciren; es scheint aber, daß die Montenegriner trotzdem aus einigen Positionen herausgedrängt sind, da es in jenem Bericht nicht ausdrücklich heißt, daß sie die Positionen bei Krstac behauptet hätten, sondern daß sie den Paß von Krstac bis Preezela neu befestigten.

Wien, 9. Juni. Nach einer Meldung des „Tagblattes“ aus Bukarest haben die türkischen Batterien von Ruffschuk heute früh Madarofsch bei Giurgewo zu beschießen begonnen. Bis jetzt ist dieser Kampf indeß resultatlos geblieben.

Wien 9. Juni. Ein Telegramm der „N. fr. Pr.“ meldet aus Bukarest vom 9. ds.: Eine rumänische Batterie in Befehl beschloß einen truppentransportirenden türkischen Dampfer, welchem ein Monitor zur Hilfe kam. Letzterer, von den türkischen Uferbatterien unterstützt, nahm den Kampf auf und das Feuer der rumänischen Batterien vermochte nicht den Truppentransport zu hindern. In dem Kampf, der zwei Stunden dauerte, wurden 200 Schüsse gewechselt. Die Donau fällt.

Konstantinopel, 7. Juni. Suleiman im Norden, Ali Saib im Süden und Mehemed Ali im Osten setzen mit Erfolg die Operationen gegen Montenegro fort. — Die Russen rückten gegen Erzerum vor, wo Mukhtar Pascha steht. Kars bietet andauernd Widerstand. — An der Donau dauern die Kanonaden fort.

Konstantinopel, 9. Mai. Neuere Depeschen aus Erzerum konstatiren das Vorrücken der Russen. Mukhtar Pascha hat sich Erzerum genähert, wo eine Schlacht zu bevorstehen scheint.

Konstantinopel, 9. Juni. Hobart Pascha, welcher aus dem Schwarzen Meere zurückkehrte, brachte drei mit Getreide beladene griechische Schiffe mit, die wegen Blockadebruch confiscirt worden waren.

Petersburg, 8. Juni. Ein amtliches Telegramm des Großfürsten Michael vom 7. d. bestätigt in allen Stücken, daß (wie bereits gemeldet) Penek und Olti am 2. Juni durch General Komarow besetzt worden sind. Die Türken, in der Stärke von 4000 Mann Infanterie und Artillerie, zogen sich, als Komarow von Ardaban her sich näherte, schleunigst gegen Erzerum zurück. Denselben Telegramm zufolge ist die Besetzung Karakilissa's am 4. d. durch das Corps des Generals Terzulaßow erfolgt.

Deutsches Reich.

Karlsruhe, 8. Juni. Der Staatsanzeiger Nr. 27 vom Heutigen enthält (außer Personennachricht): Verfügungen und Bekanntmachungen der Staatsbehörden: 1) Des Ministers, riums des Großherzoglichen Hauses

und der Justiz: a. die Anstellung von Notaren, deren Distrikte und Wohnsitze betreffend; b. die Besetzung des Handelsgerichts in Mannheim betr.; c. die Aufnahme von Referendären in den Anwaltsstand betr. 2) Des Handelsministeriums: a. Postanstalten im Großherzogthum betr.; b. die Ertheilung von Erfindungspatenten betr.; c. den internen Gütertarif betr. 3) Des Finanzministeriums: die Serienziehung für die 126 Gewinnziehung des Lotterielebens von 14 Millionen Gulden in 35-fl. Loosen vom Jahr 1845 betr.

München, 6. Juni. Die neuerdings mit einer gewissen Autorität aufgetretenen Gerüchte über einen bevorstehenden Wechsel in der Leitung des Ministeriums der auswärtigen Angelegenheiten werden offiziös auf das Bestimmteste dementirt. — Wie bei den übrigen deutschen Truppen sollen auch bei den zwei bayrischen Armeekorps während der diesjährigen größeren Truppenübungen Versuche angestellt werden mit australischem und amerikanischem konfervirtem Büchsenfleisch, um bei entsprechendem Ausfall der Proben dieses von technischer Seite als besonders vortheilhaft für den Feldgebrauch anempfohlene Nahrungsmittel als Aushilfe bei dem Mangel anderer Nahrung einzuführen.

Köln, 9. Juni. Die „Kölnische Zeitung“ meldet aus Rom vom 9. d.: Cardinal Simeoni erklärt dem Agenten Russlands beim heil. Stuhle, Fürsten Uruslow, wenn Russland den wiederholten Versicherungen zuwider, die Verfolgung der katholischen Kirche in Polen fortsetze, sei der heil. Stuhl genöthigt, alle Angelegenheiten direkt ohne Vermittelung des russischen Agenten zu erledigen.

Berlin, 9. Juni. Die „Nordd. Allg. Ztg.“ schreibt: Gegenüber den Versuchen der Freunde der gegenwärtigen Pariser Gewaltthäter die Thatsache, daß der Sturz des Ministeriums Simon in erster Linie das Werk ultramontaner Machinationen ist, durch den Hinweis auf den Umstand abzuschwächen, daß Frankreich als vorwiegend katholisches Land mit diesem Faktor zu rechnen habe, sei die Erinnerung an Plaze, daß alle romanischen Staaten sich zum Katholizismus bekennen. Die kirchliche Politik Spaniens sei stets bemüht gewesen, den Grundsätzen der Gerechtigkeit und Billigkeit Geltung zu verschaffen. Von den gleichen Gesichtspunkten aus leite der spanische Minister des Außern, Silvela, die Beziehungen Spaniens zur Kurie, indem er in einer jüngst stattgehabten Debatte die geistliche Unabhängigkeit des Papstes betont und hinzugefügt habe, dieselbe könne nur in Gemeinschaft mit allen Mächten, also auch mit Italien, hergestellt werden.

Ausland.

Wien, 7. Juni, Abends. Das „Tagblatt“ enthält folgende Nachrichten: Belgrad. Fürst Milan kündigte in einer Ansprache an das Offizierkorps an, daß es bald notwendig sein werde, die Waffen zu ergreifen. Rumänien wird hier wiederum eine diplomatische Agentur errichtet. Aus Altserbien, namentlich aus Novibazar, wird über von den Türken begangene Ausschreitungen berichtet. Dr. Jowa. Morgen oder übermorgen wird der Hauptübergang der Russen über die Donau bei Turukai erwartet.

Rom, 7. Juni. Wie es heißt, soll der Empfang einer Sostadeputation durch den Papst beabsichtigt und sollen englische Diplomaten für diese Angelegenheit thätig gewesen sein.

Bukarest, 8. Juni. Der Kaiser von Rußland wurde bei seiner Ankunft vom Fürsten und dessen Gemahlin am Bahnhofe empfangen. Straßen und Häuser waren festlich geschmückt. Die Volksmenge begleitete den Kaiser mit Zurufen. Sogleich nach Abstattung des Besuches beim Fürsten lehrte der Kaiser nach Plojesti zurück. Fürst Gortschakow befand sich in seiner Begleitung. — Die Russen haben Ardansch (in Asien, zwischen Batum und Ardahan) besetzt.

Plojesti, 7. Juni. Der Fürst von Rumänien wurde bei seinem Eintreffen hier selbst vom Großfürsten Nikolaus Sohn am Bahnhofe empfangen und demnächst in der Residenz vom Kaiser begrüßt. Der Kaiser und der Fürst ließen einige Kompagnien vom russischen Elitekorps defiliren und hatten eine Besprechung. Hierauf empfing der Kaiser den britischen diplomatischen Agenten Stuart. Nachmittags wurden ihm die fremden Offiziere vorgestellt. Samstag stattet der Kaiser

dem Fürsten Besuch in Bukarest ab, wo große Empfangsfestlichkeiten vorbereitet werden.

Gzernowitz, 7. Juni. Bei der im Orte Dorobani, im Doroboter Districte in Rumänien, am Sonntag stattgehabten Juden-Austreibung wurden 150 jüdische Einwohner angeplündert, 90,000 Ducaten geraubt, 1 Mann getödtet und 24 Personen verwundet. Ueber die Plünderung in Dorobani verlautet weiter, der Bottuschaner Consul habe hierher mitgetheilt, daß es dem auf dem Thron thronende Doroboter Präfecten unmöglich war, der entseffelten Meute Einhalt zu gebieten. (N. Freie P.)

Konstantinopel, 8. Juni. Nach Zeitungsmeldungen hat die Finanzcommission der Kammer das Project einer Zwangseile von fünf Millionen Pfund durch Ausgabe eines amortisirbaren und verzinslichen Papiers angenommen. Davon sollen drei Millionen durch Verdoppelung der Grundsteuer, zwei durch Reducirung der Beamtengehälter gesichert werden.

Konstantinopel, 8. Juni. Ein vom Minister des Auswärtigen an die Vertreter der Pforte im Auslande gerichtetes Telegramm meldet: Suleimann Pascha hat die Montenegriner auf den Höhen zwischen Orlata und Arstoc geschlagen, ihre Stellungen nebst dem Fort Arstoc eingenommen und Iztop entsetzt. Gleichzeitig hat Ali Saib Pascha mit der Division von Stutari mehrere wichtige Positionen besetzt. Hussein Pascha hat sich der Verschanzungen von Jeniköi, Senk und Poyaloto bemächtigt. Ali Pascha schlug ebenfalls die Montenegriner, nahm Achrif und Bala ein, indem er eine Stunde weit auf montenegrinischem Gebiete vordrang. Die Montenegriner erlitten überall große Verluste.

Petersburg, 8. Juni. Depesche vom asiatischen Kriegeschauplatz. Die Armeetheilung, die von Ardahan aufgebrochen war, hat Olti ohne Kampf besetzt. Die Cavallerie legte den Weg von 115 Werst in 36 Stunden, die Infanterie in zwei Tagen zurück. Die Türken haben sich auf Erzerum zurückgezogen. In Pennet und Olti wurden große Vorräthe an Getreide, Munition und Zelten vorgefunden. Die Bevölkerung nimmt uns überall sehr freundlich auf.

Verschiedenes.

* Nohrbach, 6. Juni. Bei der heute stattgehabten Wahl eines protest. Geistlichen für hier und Steinsurth wurde Herr Pfarrer Hesselbacher von Müdenloch gewählt.

Aus Baden bringt das „Wochenblatt“ folgende Mittheilung: „Ein Milchhändler, welcher schon mehr als 40 Jahre seine Waare in Baden absetzt, wurde bei einer heutigen Milchuntersuchung der Verfälschung seiner Milch mit Wasser überführt, und von der hiesigen Polizeibehörde in eine Geldstrafe von 50 Mark nebst Kosten verurtheilt, sowie die Confiskation der Milch ausgesprochen. Der Mann hat aber nicht nur seine Milch mit mehr als einem Viertel Wasser, sondern auch den von ihm zum Verkauf gebrachten Rahm mit etwa fünf achteil Wasser verdünnt. Dabei wurde berechnet, daß der Viehdarm während des langen Zeitraumes, in dem er dies ehrenwerthe Geschäft betreibt, mindestens für 15,000 Mark Wasser als Milch bezw. Rahm an das geduldige Badener Publikum verkaufte.“

Es ist die Annahme verbreitet, daß vielfach falsche Zehn- und Zwanzig-Markstücke circuliren. Dem gegenüber muß bemerkt werden, daß sich bis jetzt auch noch nicht ein einziges verarbeitetes Falsificat gezeigt hat. Die wenigen Stücke, welche, so lange die neue Währung besteht, als falsch angehalten wurden, haben sich vielmehr bei näherer Untersuchung stets als echt erwiesen. In allen diesen Fällen war der Verdacht, daß man es mit Falsificaten zu thun habe, lediglich dadurch erregt, daß die Goldstücke bei der Prägung einen Sprung und dadurch einen von den fehlerfreien Stücken abweichenden matten Klang erhalten hatten. Falsche Zwanzig-Pfennigstücke sind dagegen in erheblicher Zahl in Circulation. Dieselben sollen aus Neusilber bestehen und sind kenntlich an einigen Abweichungen an der Prägung, insbesondere aber an einem gelblichen Glanz, der sie in einer Anzahl echter Stücke leicht unterscheidbar macht.

Aus Passau wird über ein bedauerliches Unglück berichtet, das sich am 3. Juni Vormittags in Schärding bei der Prozession ereignete: Die Prozession war eben von der Kirche ausgezogen und die Theilnehmer an derselben hatten

beim Lesen des ersten Evangeliums mit Fahnen und dergl. Halt gemacht, als ein Bauer mit seinem Zweigespann des Weges fuhr, beim Pingerthor Scheuten jedoch in Folge des Schießens die Pferde, gingen in rasender Eile durch und stürmten mitten in die Prozessionstheilnehmer hinein. Panischer Schrecken. Ein Kind blieb sofort todt am Plaze, einem zweiten wurden durch die Wagenräder beide Füße abgequetscht und endlich 30 erwachsene Personen blieben verwundet am Plaze. (M. Z.)

Montau (Prov. Westpreußen) 1. Juni. Ein größliches Schauspiel bot sich uns in der vorgangenen Nacht dar. Das Gehöft des Besitzers Görz brannte gänzlich nieder, und was das Fürchterliche bei der Sache ist, die zwanzigjährige Tochter und drei Dienstmädchen sind mitverbrannt. Der Neffe hat so furchtbare Brandwunden davongetragen, daß an ein Aufkommen nach Aussage des Arztes nicht mehr zu denken ist. Von lebendem wie von todtm Inventarium ist auch nicht das kleinste Stück gerettet worden.

Bippstadt, 4. Juni. Ein schreckliches Unglück ereignete sich vorige Nacht 1/2 12 Uhr an der Bahnüberfahrt bei Doerhagen. Die Frau des Händlers Schwarz von hier und deren 14jähriger Sohn kamen mit Pferd und Wagen von einem Schützenfeste, wo sie eine Verkaufsbude hatten, um nach Hause zu fahren. Kaum war das Fuhrwerk auf den Schienen, so wurde dasselbe von dem von Soest kommenden Schnellzuge erfaßt, zertrümmert und die Frau und deren Sohn sowie das Pferd getödtet. (W. Z.)

Ein schrecklicher Unglücksfall ereignete sich am 6. Juni Morgens gegen 11 Uhr in Bath. Es wurde dort in diesen Tagen die hundertjährige Feier des Vereins von Bath und West-England begangen und im Anschlusse daran war eine Ausstellung veranstaltet worden. Von dem Eisenbahnhofe in Bath führte der kürzeste Weg nach dem Ausstellungsplatz über eine erst vor sieben Jahren von einer Privat-Gesellschaft erbaute Holzbrücke. Am Morgen um die angegebene Zeit befanden sich etwa 100 Personen auf der Brücke, als diese plötzlich zusammenbrach und mit den darauf Anwesenden in den Abon stürzte. Trotz schleunig geleisteter Hilfe kamen nur Wenige mit mehr oder minder schweren Verletzungen davon, die Uebrigen ertranken oder wurden von dem Holzwerk erschlagen.

Eine alte Prophezeiung. Von freundlicher Hand kam uns die „New-Yersey Freie Zeitung“ vom 19. Mai 1873 zu, welche nachstehende Prophezeiung enthält und die geehrten Leser unseres Blattes gewiß sehr interessiren dürfte: „Einige Stunden nach Konstantinopels Eroberung durch die Türken, am 26. Mai 1473, ritt Muhammed II. mit allem grausamen Uebermuth eines asiatischen Siegers in die mit Weibern, Kindern und Greisen überfüllte Sophientirche, indem er seinen Hengst und die Rosse seiner Begleiter Alles niederstampfen und zertreten ließ, was im Wege stand und nicht ausweichen konnte.

So machte er sich durch das Gedränge Bahn bis zum Hochaltar, wo der Patriarch mit der Monstranz in den Händen und umgeben von seinen Diakonen, welche Kreuze, Reliquien und heilige Gefäße hielten, kniete und um Gnade bat. Statt diese den Unglücklichen angezeihen zu lassen, hieb Muhammed mit dem Säbel nach dem Bischof, daß dieser schwer am Haupte getroffen, in sein Blut sank. Als der Greis einige Sekunden still gelegen, richtete er sich mit dem halben Leibe noch einmal empor und rief mit furchtbarem Ausdruck:

„Das soll an Dir gerächt werden, an Dir und Deinem Volke, verfluchter Heide! der Geist Gottes verkündigt mir, daß Ihr vierhundert Jahre hier herrschen werdet über dieses Land; aber dann wird man Euch in 4 Theile zerreißen und von der Erde vertilgen. Nach vierhundert Jahren wird der falsche Prophet verbrannt und der letzte Götzenpriester hier verbluten, wo ich mein Ende fand!“

Nach diesen Worten sank der Greis todt nieder, und die nächste Folge seiner Prophezeiung war die Niedermegung aller in der Kirche befindlichen Christen.

Die vierhundertjährige Frist ist bald abgelaufen, und wir können es daher erleben, ob der sterbende Prophet arch mit hellem Geistesblick gesehen oder nicht. Daß seine Worte in Erfüllung gehen, ist indessen möglich, ja sogar wahrscheinlich.“

In Folge einer Wette wurden dieser Tage Berechnungen darüber gestellt, wie schwer

eine Million Mark in deutschem Reichspapiergeld sei. Das Resultat war folgendes: Eine Million Mark wiegt in 5 Markscheinen 145 Kilo, in 20 Markscheinen 46,44 Kilo, in 50 Markscheinen 25 Kilo, in Hundertmarkscheinen 13 Kilo und in Tausendmarkscheinen 2 Kilo.

Land- und Hauswirthschaftliches.

(Aufbewahrung von Fleisch und Obst.) Geräuchertes Fleisch, Wurst, Speck, Schinken bewahrt man, selbst im heißen Sommer, am besten auf, wenn man ein gewöhnliches, reines Faß nimmt und den Boden desselben 3 bis 4 Zoll mit feinem Häcksel bestreut, dann packt man Fleisch, Wurst, Speck, Schinken, sauber abgetrocknet, eine Schicht hoch nebeneinander und streut zwischen jeder Schicht abermals 2 bis 3 Zoll Häcksel, bis das Faß gefüllt ist und oben als Abschluß die letzte Lage Häcksel kommt. In dieser Weise bewahrt man auch Äpfel, die vorher sauber abgetrocknet sein müssen, über Winter an frostfreien Orten trefflich auf.

Mannheim, 6. Juni. (Strafkammer.) Zur Verhandlung kamen heute folgende 8 Fälle. 1) Gegen Peter Pfisterer von Kirchheim wegen Unterschlagung, Untreue und Betrug. Im Mai 1876 bevollmächtigte Louis Gugler den Angeklagten (seinen Schwager) zur förmlichen Verwaltung seines Vermögens, weil er nach Amerika ausgewandert. Dieses Vermögen, im Ganzen 3170 Gulden, zog Pfisterer ein und verwendete es theilweise für sich, nachdem er bei der Firma Köster und Comp. vier Wechsel gekauft, dieselben Gugler aber höher als zum Ankaufrispreis berechnet hatte. Mittlerweile vergaß Pfisterer und Gugler ist dadurch um einen großen Theil seines anvertrauten Vermögens gekommen. Wegen obigem Vergehen erhielt der Angeklagte 3 Monate Gefängnis und die Kosten. 2) Gegen Georg Müller von Wieblingen wegen Körperverletzung. Am 4. Februar d. J. verletzte der Angeklagte dem Michael Roth mehrere Messerstücke in den Kopf, Arm und in die Schulter und wurde er deshalb zu 4 Wochen und in die Kosten verurtheilt. 3) Gegen Josef Frank von Kirchheim und Konrad Nägele von Leimen wegen Raub. Konrad Nägele ist nicht erschienen und wurde deshalb die Verhandlung verlagert. 4) Gegen Adam Giltner, Mathias Krempel, Bernhard Krempel und Wendlin Krempel von Schatthausen wegen Widerstand gegen die Staatsgewalt und Körperverletzung. In der vergangenen Neujahrnacht betrogen sich die Angeklagten in Heidelberg daran, daß sie von der Polizei verhaftet wurden. Diefem Vergehen widersetzten sich dieselben und mißhandelten die beiden Schutzmannen Winkler und Lubäcker dadurch, daß sie dieselben zu Boden warfen und mit Faustschlägen traktirten. Giltner wurde zu 2 Monaten und die anderen drei zu je 1 Monat Gefängnis verurtheilt, unter gesamtverbindlicher Haftbarkeit in Tragung der Kosten. 5) Gegen Robert

Karck, Ludwig Groß der Zweite, Conrad Reinhard und Philipp Karck von Neuenheim wegen Körperverletzung. Die Angeklagten sollen am 14. Februar d. J. (Mittwoch) in Folge Streitigkeiten den Ludwig Treiber alt und den Ludwig Treiber jung durch Messerstücke mißhandelt haben. In der heutigen Verhandlung konnte jedoch nichts erwiesen werden und die Angeklagten wurden freigesprochen. 6) Gegen Johann Rausch, Johann Peter Rausch und Philipp Josef Rausch von Diebheim wegen Körperverletzung. Die Angeklagten sollen am 11. Februar dieses Jahres den Ludwig Greulich von Rothberg in der Wirthschaft zur Pfalz mißhandelt haben, wurden aber ebenfalls, weil heute nichts nachgewiesen werden konnte, von der Anklage freigesprochen. 7) Gegen Sebastian Schmann von Landhausen wegen Körperverletzung. In der Nacht vom 25. auf 26. März dieses Jahres überfiel der Angeklagte hinterlistiger Weise den Carl Maschner und mißhandelte denselben mit einem Prügel. 10 Wochen Gefängnis und Tragung der Kosten war das Urtheil. 8) Gegen Albert Karck von Rohrbach wegen Körperverletzung. Der Angeklagte gerieth am 3. April dieses Jahres mit seinem Nachbar Leopold Rehhäuser in Streit und warf in Folge dessen denselben ein Handbeil an den Kopf, so daß er einige Tage arbeitsunfähig war. Wegen obigem Vergehen wurde er zu 6 Wochen Gefängnis und in die Kosten verurtheilt.

— Sinsheim, 7. Juni. Tagesordnung zu der am Freitag den 15. Juni d. J. stattfindenden Schöffengerichtssitzung.

1. J. U. S. gegen Engelbert Drescher von Waibstadt wegen Hausfiedensbruch.
2. " gegen Christian Trunzer von Kirchardt wegen Diebstahls.
3. " gegen Franz Sitzer von Eichtersheim wegen Forderung.
4. " gegen Johann Huber von Hilsbach wegen Verleumdung des Gemeinderaths dort.
5. " gegen Jakob Frey Eheleute von Dreßfingen wegen Diebstahls.
6. " gegen Carl Schmitt von Adelsheim wegen Sachbeschädigung.
7. " gegen Johann Seifert von Vargen wegen Diebstahls.
8. " gegen Carl Vieringer von Waldangelloch wegen Verleumdung eines öffentlichen Dieners.
9. " gegen Christian Huber von Reichen wegen Körperverletzung.
10. " gegen Georg Saffmann von Weiler wegen Verleumdung des Gemeinderaths dort.
11. " gegen Georg Arnold von Eppenhach wegen Verleumdung der Heinrich Ernst III. Ehefrau dort.

12. J. U. S. gegen Johann Huber von Hilsbach wegen Verleumdung des Anton Sauter dort.
13. " gegen Wilhelm Ernstberger von Hilsbach wegen Verleumdung des Johann Huber dort.
14. " gegen Christian Dinkel von Eschelbronn wegen Verleumdung des Wilhelm Heilmann dort.

Auszug aus den bürgerlichen Standesbüchern von Sinsheim.

Monat Mai 1877.

Geborene:

5. Karl Wilhelm, S. des Mühlenbesizers Konrad Spiegel.
8. Wilhelmine, T. des Tagelöhners Georg Friedrich Grab.
11. Maria Rosina, T. des Tagelöhners Johann Kade.
13. Konrad Friedrich Wilhelm, S. des Schneiders Baptist Rath.
13. Todgeborenes Knäblein des Kaufmanns Karl Blum.
25. Anna Margaretha, T. des Landwirths Abraham Dinkels jg. in Jmmelhausen.
27. Johanna Juliana, T. des Metzgers Ludwig Schmid.
29. Jakob Albert, S. der Marg. Klar von Reichen.

Gestorbene:

3. Georg Adolf, 1 Jahr 10 Monate alt, S. des Postboten Georg Stahl.
4. Frieda, 13 Jahre alt, T. des Schlossers Friedrich Brann.
12. Karl, 8 Jahre 9 Monate alt, S. des + Küfers Philipp Gähr.
16. Wilhelm, 10 Monate alt, S. des Landwirths Karl Petri.
22. Christine Weikum, 59 Jahr alt, Ehefrau des Schreibers Karl Weikum.
23. Josef Schmidt, ohne Gewerbe, 75 Jahre alt.

Eheschließungen:

3. Landwirth und Kronenwirth Heinrich Schweizer mit Elisabetha Schweizer, beide von Itzingen.
17. Bierbrauer Theodor Knans von Zuthern, mit Margaretha Huber von Hilsbach.

Sinsheim, 11. Juni. Bei der am 8. d. M. in Offenburg stattgehabten Loosziehung des dortigen Pferde- und Rindermarktes haben unter den hier verkauften Loosen Nr. 166 eine Egge und Nr. 175 eine gelbe fette Kuh gewonnen. Die Ziehungsliste liegt bei der Expedition d. Bl. zur Ansicht der Betheiligten auf.

Großh. Bezirksamt Sinsheim.

Die Erhebungen für eine Hagelstatistik betr.

Nr. 7528. Wir machen die Gemeindebehörden des Bezirks auf die diesseitige Generalverordnung vom 19. März 1876 Nr. 3433 (im Landboten Nr. 36) aufmerksam, um, sobald ihre Gemerkung von einem Hagelschlag betroffen werden sollte, gleichviel ob derselbe großen, geringen oder keinen Schaden anrichtet, die betreffenden Erhebungsabzügen sojaleich auszufüllen und anher einzusenden.

Sinsheim, den 6. Juni 1877

Frey.

[632]

Großh. Bezirksamt Sinsheim.

Nr. 7519. Herr Johann Ludwig Loib von Adersbach wurde unterm 28. Mai l. J. als Bürgermeister dieser Gemeinde gewählt und als solcher heute verpflichtet.

Sinsheim, den 6. Juni 1877

Frey.

[631]

Liegenschafts-Versteigerung.

Auf Antrag der Beteiligten werden am

Donnerstag den 28. Juni d. J.

Vormittags 12 Uhr

auf dem Rathhause zu Ehrstädt die zum Vermögen des verstorbenen Michael Römmele von Ehrstädt gehörigen Liegenschaften nämlich:

4 1/2 Morgen Acker und Wiesen in 9 Parzellen, zusammen angeschlagen zu 2770 M. zweitausend siebenhundert siebenzig Mark,

öffentlich versteigert, wobei der Zuschlag erfolgt, wenn der Schätzungspreis der einzelnen Stücke erreicht wird.

Sinsheim, den 8. Juni 1877.

Großh. Notar:

Leonhard.

[634]



Unterzeichneter empfiehlt wegen Aufgabe seines Lagerkellers reingehaltene **rothe und weiße Weine** zu billigen Preisen. [588] G. F. Goflar in Bruchsal

Frisch gebrannter **Baugyps, Portland-Cement und Gypsferrohr** billigt zu haben bei

J. L. Marg, Waibstadt.

Scheuer zu vermieten bei [625] **Joseph Seufert.**

Holz-Versteigerung.



Am **Mittwoch, den 13. Juni, Nachmittags 2 Uhr,**

werden im diesjährigen Habschlag, Distrikt Burg-holde, versteigert:

- 4 Eichenstämme,
- 100 Ster Schälholz,
- 400 Stück eichene Stangen,
- 1 Loos Schlagraum.

Sinsheim, den 8. Juni 1877.

Bürgermeisteramt.

Jungmann.

[626]

Heugras-Versteigerung.

Das Heugras von 90 Ar Wiesen zu Neuhauß und von den Schloßgärten zu Ehrstädt wird am

Freitag, den 15. Juni l. J., Nachmittags 1 Uhr,

zu Neuhauß anfangend, loosweise versteigert.

Ehrstädt, den 11. Juni 1877.

Freihl. von Depensfels'sches Rentamt.

Belz.

[638]

Danksagung.

Für die ehrenvolle Begleitung der irdischen Reste unsers nun in Gott ruhenden Vaters und Bruders

Georg Rasig

zu seiner Ruhestätte, insbesondere dem verehrlichen Sängerbund für seinen erhebenden Grabgesang, sagen den innigsten Dank

die trauernden Hinterbliebenen.

Hoffenheim, den 8. Juni 1877. [637]



Seilbronn. Woll-Markt

Dienstag den 3. Juli d. J.

und an den darauf folgenden 3 Tagen wird der diesjährige Wollmarkt in unserer zweckmäßig eingerichteten Halle abgehalten und wir laden Käufer sowohl als Verkäufer freundlich dazu ein.

Mit der Einlagerung der Wolle kann jetzt schon begonnen werden und dieselbe ist bis zum Tage des Marktes und ebenso 4 Wochen lang nach beendigtem Markte von Lagergebühr frei.

Es wird Allem aufgebieten werden, die Besucher des Marktes möglichst zu befriedigen und auf Anfrage bereitwilligst weitere Auskunft erteilt.
Seilbronn, im Mai 1877.

Die Wollmarkt-Inspektion.

Geor Haerleg.

[578]

Höchst komische, humorist. Vorträge.

Preis einer einzelnen Nummer 5 Pfennige.

Preis der ganzen Sammlung vollständig: 1 M.

- 1) Das Hochzeitsfest. 2) Lustige Geschichte aus dem sächsischen Voigtlande. 3) Ehestands-Rezept. 4) Sie ist an Allem Schuld. 5) Neun Schwaben. 6) Drei Schneider. 7) Der Stadtsoldat. 8) Ich bin unterwegs. 9) Jude und Postillon. 10) Ein guter Sohn. 11) So was ist mir noch nicht passiert. 12) Der Materialist. 13) Eine gute Spekulation. 14) Der betrogene Teufel. 15) Da muß ich meine Frau erst fragen. 16) Liebesbrief eines Schneiders. 17) Eulenspiegel. 18) Ich bin gar nicht der Rechte. 19) Wer wohl das schönste Mädchen hat. 20) Das weiß nur der Hausknecht. 21) Hans ist an Allem Schuld. 22) Mutter, ich bin beim Doktor gewesen. 23) Die Veichte. 24) Das Kanapee. 25) Die Weiber von Weinsberg. 26) Vom alten Freig. 27) Der Rattenfänger. 28) Ein Vater war. 29) Jodel. 30) Der Schneiderjunge. 31) Der rechte Glaube. 32) Die Maus in der Kanone. 33) Provisor und Eckensteher. 34) Advokatentage. 35) Der Abt. 36) Die ältere Wein. 37) A B C-Buch der Liebe. 38) Thomas Haase. 39) Der Schloffergeheule. 40) Ein Wort gibt das andere. 41) Die selige Frau. 42) Ein strenger Vater. 43) Männer und Hülte. 44) Assessor, Pastor, Lieutenant. 45) Der Schneider in der Fremde. 46) Uhren und Menschen. 47) Die große Baggeige. 48) Drei Wochen vor Ostern. 49) Tod und Doktor. 50) Wenn ich die Frauen schau. 51) Wie heißt der Mann? 52) Die zwölf Monate. 53) Der Welt ist nichts recht. 54) Pfefferkuchen. 55) Der Bräutigamspiegel. 56) Planer Montag. 57) Als ich auf der Reise. 58) Mir und mich. 59) Vom Chassepot. 60) Liebeserklärung. 61) Sie sprachen von Liebe. 62) Ein ganzes Schwein. 63) Drei Fragen.

(Erfurt, Verlag der Körner'schen Buchhandlung.) [612]

Damentaschen

in großer Auswahl empfiehlt zu billigen Preisen

[621]

G. Münzesheimer.

In allen renommierten Musikalienhandlungen vorräthig und durch jede Buchhandlung zu beziehen:

Brillante Salon-Compositionen für Piano

von L. Zeise.

Dp.	M.	Dp.	M.
*I. 1. Sehnsucht	0,75	I. 15. Lockvogel, Tyrolienne	0,75
I. 2. Seimweh	0,75	I. 16. Die Graziöse, Mazurka	0,75
I. 3. Liebchens Traum (1. Abg.)	0,75	m. 17. Der Liebesbote, Galopp	1,—
m. 3. " (2. Abg.)	1,25	zs. 18. 1) Alpen-Glocken	1,75
m. 4. Seimathsglocken (1. Abg.)	1,75	2) Das Abendgebet	2,—
zs. 4. " (2. Abg.)	2,—	3) Das Morgengebet	1,50
m. 4. " (3. Abg.)	1,50	4) Der Seinerin-Gruß	1,75
I. 6. Die Liebenswürdige	1,—	zl. 19. Aepfers Abschied	1,50
Mazurka	0,75	zs. 20. Feen-Tanz	1,50
m. 7. Die schöne Träumerin	1,—	zl. 21. Sie könnt ich Dein vergessen	1,25
zs. 8. Salon-Mazurka	1,—	zs. 22. Tausend Schön	1,75
m. 9. Gebet in stiller Nacht (1. A.)	1,—	m. 23. Sühes Hoffen, Nocturno	1,—
m. 9. " (2. A.)	1,50	l. 24. Ein süher Blick, Mazurka	0,75
m. 10. Du nur allein	1,25	m. 25. Bosniakischer Tanz	1,75
I. 13. Viel Liebchen, Walzer	1,—		
I. 14. Wiederseh'n, Polka	0,75		

* Leichtes Stücken ist ein «I», ziemlich leichtes «zl», mittelschweren «m» und ziemlich schweren «zs» vorgegedruckt.

. In früherer Zeit bezog ich Ihre Compositionen „Seimathsglocken“ zc. die hier vielen Beifall und guten Absatz finden, von zc.

Restock.

Ludwig Truttschel's
Hof-Musikalienhandlung.

Überallhin, wo keine Handlung zugänglich, direkt und franko von Unterzeichnetem gegen Einlebung des Betrags versendet. Jeder Bestellung von 6 M. für 2 M. und jeder von 10 M. für 5 M. nach Wahl gratis beigelegt. Alle Stücke zusammen statt 36 M. für nur 21 M.

Mühlhausen i. Elsass.

L. Zeise.

[1554]

Die Internationale

wird Donnerstag, den 14. d. M. Nachmittags 2 Uhr am Bahnhofe in Sinsheim sich sammeln und einen Ausflug nach dem Steinsberg machen.

Die Casino-Gesellschaft Sinsheim empfängt die Internationale, beteiligt sich an dem Ausfluge und laßt die Mitglieder ein, sich mit Familie zu beteiligen.

Storke Wurzel, Rauch-, Sellerie, Rothrüben-, Gurken, Kraut- und Sommerkresse, Topf- und Freilandpflanzen, Gemüse und Blumenpflanzen empfiehlt

Joh. v. Hausen,

Hanbelgärtner u. Samenhandlung.

Pressionsfässer,

60—70 Liter haltend, sind zu haben bei

Käfer Karl Jüngert
in Sinsheim.

Eine Kuhgege

hat zu verkaufen [630]
Wilh. Wittig, Steinsfurt.

Kirchardt.

Pferdezahmais,

neuer Amerikaner, empfiehlt

[419] August Dehoff.

Eine Wohnung

für eine kleine Haushaltung wird gesucht und könnte sofort bezogen werden. Von wem? sagt die Expedition d. Bl. [636]

Oelfarben- & Möbel-Lacke,

in bester Qualität, billigt bei

[593] Wilh. Scheeder.



Ein trächtiges

Mutterschwein

sieht zu verkaufen bei

Bierbrouer Ernst

in Abersbach.

[607]

Tabakseklinge

sind zu haben bei [615]

Heinrich Kapp in Sinsheim.

G. Münzesheimer

in Sinsheim

bringt sein Lager in verschiedenen

Geschäftsbüchern

sowie die Anfertigung solcher nach edem Schema in empfehlende Erinnerung. [582]

Nähmaschinen-Geschäft und Lager

von K. Wickenhäuser, Sinsheim.

Nähmaschinen der besten Fabrikate des In- und Auslandes, mehrjährige Garantie und Zahlungserleichterung.

Reparaturen aller Systeme werden gut und dauerhaft ausgeführt.

Lager in Nähmaschinen-Utensilien aller Systeme, sowie feinstes Maschinen-Del zc. [1326]

Achtungsvoll

K. Wickenhäuser.

Mannheimer Journal

Täglich zweimalige Ausgabe. Organ nationaler u. liberaler Richtung und Handels-Zeitung. Täglich zweimalige Ausgabe.

Sorgfältige Redaktion, rasche Mittheilung des Wissenswertesten und Neuesten auf allen Gebieten durch zahlreiche Telegramme und unter Mitwirkung bewährter Mitarbeiter.

Im Handelstheil ausführliche Markt-, Börsen-, Bank-, Verlosungs-, Verkehrs-Nachrichten. In der Abendausgabe die telegraphischen Tagesnotirungen der maßgebendsten Fonds- und Producten-Börsen vom nämlichen Tage.

Täglich 2 Feuilletons: Morgen-Ausgabe mit Aufsätzen über Kunst und Literatur. In der Abend-Ausgabe: Novellen-Bibliothek des Mannheimer Journals (zum Einbinden) mit Beiträgen namhafter und gebiegender Autoren.

Inserate finden starke Verbreitung. Insertionsgebühr 18 Pfg. pro Petitzeile. Bei 3maliger Inf. 25, bei 6maliger Inf. 30% Rabatt.

Da der Abonnementspreis vierteljährlich ohne Post- und Zustellungsgebühr nur 3 Mark beträgt, ist das Mannheimer Journal eines der billigsten Blätter. Abonnements für das 3. Quartal (Juli, August, September) 1877 nehmen alle l. Postanstalten an. Probe-Nummern gratis und franco.

Portland-Cement, Rohr, Draht, Nägel und Gyps. Carl-Fischer.

Redaktion, Druck und Verlag von G. Becker in Sinsheim.